Neue Perspektiven

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **90 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Perspektiven

Vom 22. bis 24. Januar 1981 fand eine Tagung im Kongresszentrum Davos statt. Das Motto «Behinderte mit uns – einander verstehen, miteinander leben» blieb dort kein leeres Wort. Neben Angehörigen von Organisationen der Behindertenhilfe, Selbsthilfeorganisationen der Behinderten, Versicherungs- und Arbeitsämtern, Ärzten, Therapeuten, Sozialarbeitern haben auch sehr zahlreiche Behinderte selber an dieser Tagung teilgenommen.
Die Veranstaltung gliederte sich in zwei ineinander gewobene Teile: Bekannte Referenten hielten Vorträge, und in Arbeitsgruppen wurden konkrete Probleme angegangen und Lösungsmodelle vorgeschlagen. Das Programm (siehe Kästchen) gibt eine Vorstellung von der Vielfalt der aufgegriffenen Themen. Die Vorträge und Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden demnächst veröffentlicht, und das Studium dieser ausführlichen Unterlagen ist sehr zu empfehlen. Ich möchte kurz zwei Punkte aufgreifen, die mir besonders wichtig scheinen.

Das Prinzip der Wiedereingliederung
Im «Bericht Lutz» wurden gewisse Reorganisationsmassnahmen vorgeschlagen. Schon damals brachten verschiedene Hilfswerke ihre Bedenken zum Ausdruck, ob damit nicht der Grundsatz «Eingliederung vor Rente» gefährdet werde.
Die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) hat an ihrer Tagung im Herbst 1980 über «Probleme der Invaliden und der Invalidenversicherung», an der auch viele Behinderte mitwirkten, diese Frage an die Öffentlichkeit gebracht, und auch das Forum Davos hat einmal mehr die Gefahr aufgezeigt, die mit der heutigen Organisation der Invalidenversicherung verbunden ist. Es wurde erneut unterstrichen, wie wichtig für die Betroffenen neben der materiellen Leistung eine echte Möglichkeit zur Wiedereingliederung ist.

Laieneinsatz – Nachbarhilfe
Innerhalb der Arbeitsgruppe «Behindertenpolitik in Gemeinden» wurden verschiedene Perspektiven beim Aufbau moderner Sozialdienste (praktizierte und geplante Modelle) dargestellt. Die Teilnehmer der Gruppe waren im Besitz einer Untersuchung, die von der Beratergruppe Brains für Pro Infirmis durchgeführt worden war. Darin wird die Schwierigkeit, eine Nachbar- oder Laienhilfe aufzubauen, besonders betont. Anhand von zahlreichen Beispielen wird anderseits gezeigt, dass die Integrierung der Behinderten in die Gemeinde, in die Gesellschaft usw. erfolgreicher ist, wenn auch die Nachbarhilfe lebendig ist. In diesem Zusammenhang wurde auf die mangelnde Information des Publikums hingewiesen.

Im Unterschied zur Nachbarhilfe, die spontan spielen sollte, sobald der Helfer ein Bedürfnis wahrnimmt, ist die Laienhilfe als organisierter Einsatz im sozialen aber auch im (spitalexternen) Pflegebereich zu betrachten. Hier gibt es Probleme der Ausbildung oder Vorbereitung, der Vermittlung, des Einsatzes, der Werbung von geeigneten Interessenten. Diese Fragen und die Problematik der Behindertenhilfeorgansiationen selbst, die solche Laieneinsätze ins Leben gerufen haben und auszubauen gedenken, wurden besprochen.

Und die Praxis?
Wie schon bemerkt, befinden sich seit Herbst 1980 unter der Verantwortlichkeit von Pro Infirmis verschiedene Projekte in Ausführung. Teilresultate ihrer Bewertung lagen für die Davoser Tagung bereits vor und wurden diskutiert. Diese Projekte werden im Laufe dieses Jahres korrigiert, vertieft und in praktisch anwendbare Modelle verarbeitet. Es werden Träger gesucht, die bereit sind, sie in die Praxis umzusetzen. Für das Frühjahr 1982 ist eine zweite Tagung geplant, die der Evaluation dieser Versuche gewidmet sein wird, wobei auch die Aktivitäten anderer Institutionen im Jahr des Behinderten ausgewertet werden sollen. Damit können wir hoffen, dass sich die jetzt unternommenen Anstrengungen zu einem besseren Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten über das Jahr 1981 hinaus positiv entwickeln werden. me.

Programm des Forum Davos zum Thema «Behinderte mit uns»

Vorträge
Was heisst «Behinderung» und «Behinderte» heute?
Was soll es im Jahr des Behinderten und danach heissen?
Prof. Chr. von Krockow (Göttingen)
Soziale Sicherheit für Behinderte
Prof. F. X. Kaufmann (Bielefeld/ Basel)
Rehabilitation: weniger oder mehr Medizin?
Prof. K. A. Jochheim (Köln)
Psychische Dimensionen des Behindertenproblems
Prof. W. Böker (Bern)

1. Die Erhöhung der Zahl qualifizierter Arbeitsplätze für Behinderte / Menschliche, betriebliche, wirtschaftliche Probleme und Chancen
2. Behindertenpolitik in Gemeinden / Perspektiven beim Aufbau moderner Sozialdienste
3. Erfolgskontrolle in der Psychiatrieplanung / Das Evaluationsmodell des Kantons Basel-Land als Beispiel
4. Die Erfassung der Bedürfnisse Behinderter
5. Der geistig Behinderte / Erwachsenes Kind oder behinderter Erwachsener
6. Die soziale Eingliederung Behinderter / Beeinträchtigungen und nötige Kompensationen
7. Die Veränderung der Einstellung gegenüber Behinderten / Nutzbarmachung von Studien
8. Behinderte und Medien / Die Darstellung von Behinderungen in der Öffentlichkeit
9. Neue Dimensionen der Selbsthilfe / Notwendigkeit, Möglichkeiten und Grenzen der inneren Reform von Behindertenorganisationen
10. Architektonische Barrieren – Diskrepanz zwischen Erkenntnis und Praxis